

# Hänsel und Gretel

MUSIKTHEATER

Märchenoper in drei Akten von  
Engelbert Humperdinck / Libretto  
von Adelheid Wette / in deutscher  
Sprache mit deutschen Übertiteln



IST DAS ECHT? | Staatstheater Darmstadt

*Lena Sutor-Wernich, Ofeliya Pogosyan*



# Hänsel und Gretel

**Märchenoper in drei Akten von Engelbert  
Humperdinck / Libretto von Adelheid Wette /  
in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln /  
ab 10 Jahren**

GRETEL Ofeliya Pogosyan / Jana Baumeister

HÄNSEL Lena Sutor-Wernich / Maria Hegele

VATER David Pichlmaier / Johannes Martin Kränzle

MUTTER Solgerd Isalv

HEXE KS Katrin Gerstenberger / Megan Marie Hart

SANDMÄNNCHEN / TAUMÄNNCHEN Karola Sophia Schmid /

Aki Hashimoto

MUSIKALISCHE LEITUNG Daniel Cohen

REGIE Nicola Raab

BÜHNE, VIDEODESIGN & ANIMATION Danila Travin

KOSTÜM Lisa Moro

DRAMATURGIE Stefan Czura

HAUSDAMATURGIE Frederike Prick-Hoffmann

KINDER- UND JUGENDCHOR DES STAATSTHEATERS DARMSTADT

STAATSORCHESTER DARMSTADT

DAUER *ca. 2 Stunden und 15 Minuten inkl. einer Pause*

**Premiere am Samstag, 06. Dezember 2025, 16:00 Uhr  
Staatstheater Darmstadt, Großes Haus**

EINSTUDIERUNG KINDERCHOR Rodrigo Cob Peña STUDIENLEITUNG Neil Valenta MUSIKALISCHE ASSISTENZ Johannes Zahn MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG Nicolas Kierdorf, Giacomo Marignani, Irina Skhirtladze, Neil Valenta, Taehun Kim CO-REGIE / REGIEASSISTENZ Lena Sophie Meyer ABENDSPIELLEITUNG Florian Mahlberg, Lena Sophie Meyer REGIEHOSPITANZ Mika Magen PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein PRODUKTIONSASSISTENZ KOSTÜM Ramona Bader BÜHNENMEISTER Jochen Roßkopf MASKE Jennifer Stang, Silke Malter, Konstanze Baatz, Olympia Wiemken REQUISITE Christina Harres TON Farshad Shokuhfar LICHT Heiko Steuernagel VIDEO Moritz Jahn INSPIZIENZ Marc Pierre Liebermann SOUFFLAGE Giacomo Marignani, Adam Allouche FSJ MUSIKTHEATER Mara Bersch ORCHESTERBÜRO Magnus Bastian, Oliver Gerndt LEITUNG NOTENBIBLIOTHEK Hie Jeong Byun KOMMUNIKATION Valentina Tepel

**Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt** TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettel BÜHNENINSPEKTION Andreas Engelhardt ASSISTENZ DER TECHNISCHEN DIREKTION & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein, Elena Fünfer KONSTRUKTION Rumie Seidler, Marija Njegovanović LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo, Saskia Scherer LEITUNG MASKENABTEILUNG Manuela Kutscher, Kirsten Roser-Vogel, Jennifer Stang LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Lin Hillmer, Jenny Junkes LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Roma Zöller, Oksana Grenz (Damen), Brigitte Helmes (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Anna Meier

# WUNDERBAR

A man and a woman are seated at a small, round table in a dimly lit setting. The man, on the left, is wearing a plaid shirt and dark pants, looking down at a drink on the table. The woman, on the right, is wearing a dark jacket and skirt, looking towards the man. On the table are a bottle, a glass of beer, and two wine glasses. Above them is a neon sign that reads "WUNDERBAR". The background is a large, abstract, blue and green pattern.

*David Pichlmaier, Solgerd Isaly*

# Auf einen Blick

Es ist das Märchen schlechthin: „**Hänsel und Gretel**“. Als fester Bestandteil unseres kulturellen Gedächtnisses überdauert die Geschichte die Zeit und verbindet Generationen mit ihrem unvergänglichen Zauber. Aber wie kommt es, dass die **Märchenoper** noch bis heute Herzen weltweit erobert?

Der Komponist **Engelbert Humperdinck** (1854 – 1921), ein Schüler Wagners, verbindet die Märchenhandlung mit einem spätromantischen Orchesterklang und volkstümlichen Elementen. Eingängige Melodien wie „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Suse, liebe Suse“ schaffen sofort wiedererkennbare Ohrwürmer.

Das Libretto seiner Schwester **Adelheid Wette** geht zurück auf das gleichnamige Märchen „Hänsel und Gretel“ aus der Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“ von 1812 der **Gebrüder Grimm**. Ganz im Sinne der Romantik waren die Brüder auf der Suche nach dem „ursprünglichen Deutschen“. Um das Märchen weniger grausam zu gestalten, milderte Wette die Erzählung für die Oper ab: So ist die Mutter im Libretto keine böse Stiefmutter mehr und die Kinder erleben im Wald einen tröstlichen Engelstraum, bevor sie am Lebkuchenhaus der Knusperhexe landen.

Bereits der Schweizer Psychiater C. G. Jung sieht in Hänsel und Gretel das Grundsymbol der „ewig jungen Helden“: Auf ihrer Odyssee stellen sich die beiden Abenteuern und werden am Ende mit Schätzen belohnt.

Vielleicht ist es diese **Heldenreise** in Verbindung mit den **romantischen Klängen** Humperdincks, die Zuschauer\*innen aller Altersgruppen noch bis heute in den Bann der Oper zieht.

**Nicola Raab** gibt mit ihrer **Inszenierung** von „Hänsel und Gretel“ ihr Hausdebüt als Operndirektorin am Staatstheater Darmstadt. Sie inszeniert das Stück als tiefgründige Coming-of-Age-Geschichte. Inspiriert von der skurrilen und morbiden Ästhetik des Filmemachers Tim Burton versetzt Raab mit ihrem Team die Handlung in eine Welt voller Magie – Gretel wird zur Junghexe, die sich gemeinsam mit ihrem Bruder Hänsel den Herausforderungen des Aufwachsens stellt.



*Karola Sophia Schmid*



*Lena Sutor-Wernich, Ofeliya Pogosyan, Kinder- und Jugendchor*

# Handlung

## Zuhause

Hänsel und Gretel sind allein zu Hause. Anstatt wie von ihrer Mutter aufgetragen zu arbeiten, spielen sie lieber. Als die Mutter nach Hause kommt, tanzen die Geschwister durch die Stube. Ihre Mutter wird wütend. In ihrem Ärger zerschlägt sie versehentlich einen Topf. Sie schickt die Kinder zum Beerensammeln in den Wald. Erschöpft schläft die Mutter über ihrer Arbeit ein. Vollbepackt mit Lebensmitteln kommt ihr Mann, ein Besenbinder, selbstzufrieden nach Hause. Hänsel und Gretels Vater hatte einen guten Tag und konnte einige Besen verkaufen. Ihm fällt auf, dass seine Kinder fehlen. Voller Sorge erzählt er seiner Frau von der Knusperhexe, die im Wald lebt, Kinder fängt, sie zu Lebkuchen backt und verspeist. Besorgt machen sich die Eltern auf die Suche nach den Kindern.

## Im Wald

Während Hänsel seinen Korb mit Beeren füllen konnte, hat sich Gretel einen Blumenkranz geflochten. Sie haben sich im dunklen Wald verlaufen. Es wird Abend und die Geschwister bekommen Angst. Das Sandmännchen kommt. Schlaftrunken beten Hänsel und Gretel den „Abendsegen“ und schlafen ein. In der Nacht werden die beiden von Engeln besucht.

– Pause –

## Bei der Knusperhexe

Der Morgen bricht an und das Taumännchen weckt die Schlafenden. Auf ihrer Suche aus dem Wald hinaus, stoßen die Kinder auf ein Lebkuchenhäus. Die Knusperhexe fängt die beiden und hält sie in ihrem Bann gefangen. Sie zwingt Gretel, für sie zu arbeiten. Die Hexe plant, Hänsel zu braten, um ihn anschließend zu essen. Gretel gelingt es, ihren Bruder zu befreien. Gemeinsam bezwingen sie die Knusperhexe. Der Zauber ist gebrochen: Alle Lebkuchen verwandeln sich zurück in Kinder. Die Eltern finden Hänsel und Gretel wieder. Freudig feiern alle ihr Wiedersehen.





*Lena Sutor-Wernich, Ofeliya Pogosyan, Kinder- und Jugendchor*

# Im Spiegel der Symbole

Der Weg aus der Not zur inneren Schatzkammer

## Wald

Symbol der Verborgenheit und Täuschung, des Anderen, des Ursprünglichen und der Freiheit sowie der Poesie

## Blumenkranz

Symbol der Unschuld, der Ehrung und des Ruhmes

## Tau

Symbol der Gnade Gottes, der Jugend, Jesu Christi, der Rede, Inspiration, Verkündung des Wortes Gottes, der Gabe des Heiligen Geistes, der Gnade Gottesmutter, des Schlafes, des Friedens, der Hoffnung, des Kusses, der Tränen, des Blutes und der Vergänglichkeit

## Engel

Symbol des Guten und (als Dämonen) des Bösen, des göttlichen Willens und Schutzes sowie der Allgegenwart Gottes

## Erdbeere

Symbol des Erotischen und der Verlockung, aber auch der Unschuld des Heils und der Demut

### **Feuer**

Symbol der göttlichen Macht, der Rebellion, der Reinheit und Läuterung, der Zerstörung. Der Vernunft und Kreativität, des Lebens und der Leidenschaft

### **Kind**

Symbol eines naturhaften und unverbildeten Elementarzustandes des menschlichen Geschlechts, eines Neubeginns, Symbol der Unschuld, jedoch ebenso der Rebellion, Unordnung und der Anarchie

### **Milch**

Symbol des Kindheitszustands und der Erziehung, des Ursprungs und Lebens, der Gnade, Lieblichkeit und idealen Weiblichkeit

### **Kuckuck**

Symbol des Frühlings, des Narzissmus, der Einfalt, der undifferenzierten Kritik, der Weisagung, der Vergänglichkeit, der Anmaßung, des Außenseiters und des Ehebruchs

### **Tanz**

Symbol der Körperlosigkeit und der Überwindung des Irdischen, der Harmonie, Ordnung und Schöpfung, der Verehrung und Beschwörung, des Aufgehens und des Kampfes, des Übergangs, der Freude und der Liebe

# Die Macht der Magie

**Welche Bedeutung haben Magie und magische Praktiken innerhalb der Kultur des europäischen Mittelalters und der Frühen Neuzeit?**

**Wilhelm Heizmann:** Den Unwägbarkeiten des Lebens hat der Mensch früherer Epochen im Grunde nur zwei Strategien entgegensetzen: den Glauben an höhere Mächte, von denen mittels Gebet und Opfer Hilfe und Schutz erfleht werden kann sowie den Glauben an die Macht der Magie. Während die höheren Mächte und selbst der monotheistische Gott sich aber als durchaus unsichere Kantonisten erweisen, weil deren Wohlwollen letztlich immer ein unberechenbares bleibt, bietet Magie die vermeintliche Sicherheit einer unbedingten und ausnahmslosen Wirksamkeit. [...]

**Gibt es Unterschiede in der Darstellung und Bewertung von Magie?**

**Andreas Hammer:** Während die einen Texte Magie auf diese Weise verwissenschaftlichen und damit erklärbarer machen wollen, ist sie in anderen unhinterfragt vorhanden. Das macht sie einerseits unkalculierbar – und mit diesen Risiken spielen die Erzählungen natürlich auch – andererseits aber ist Magie, ähnlich wie im Märchen, beinahe ein selbstverständlicher Teil der Erzähwelt, mit dem man dann aber jederzeit kalkulieren muss. [...]

**Warum sprechen magische Welten uns auch heute noch sehr an, haben Sie dafür eine Erklärung?**

**Andreas Hammer:** Magie verleiht die Fähigkeit, etwas eigentlich Unmögliches zu schaffen, die feste Ordnung der Naturgesetze auf den Kopf zu stellen. Zauber und Magie kann man nicht einfach anwenden, es gehört mehr dazu: Man muss eine Art Begabung haben, und/oder noch dazu viel lernen – wer sie anwendet, ist etwas Besonderes. Zauber und Magie sind exklusive Fähigkeiten. Und gerade weil man sie eigentlich nur aus Geschichten kennt, waren sie seit jeher faszinierend und werden es auch weiterhin sein.

*Auszüge aus „Magie und Literatur“ ein Beitrag von  
Prof. Dr. Andreas Hammer und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann*

# Zuhause im Wald

„Im Wald, im Wald! da konnt ich führen, ein freies Leben mit Geistern und Tieren [...]“ Schon der Dichter Heinrich Heine, ein Romaniker, wusste um die heilende Wirkung vom „Baden im Wald“, aus dem Japanischen „Shinrin Yoku“. Schon ein kurzer Spaziergang im tiefen Dickicht beruhigt die Seele und kann bei Schlafstörungen und depressiven Gedanken Wunder wirken. Die Alternative hierzu wäre, einfach mal einen Baum zu umarmen – soll auch helfen!

Joseph Beuys pflanzt 1982 siebentausend Eichen und stellt das Projekt der „Stadtverwaltung“ auf der documenta 7 vor. Das Beispiel des Kunstprojektes zeigt: Natur und Kultur sind nicht zu trennen. Schon Jahrhunderte zuvor waren Komponisten wie Mozart oder Schumann waldverliebt. Ganze Klaviersonaten sind dem dunklen Gehölz gewidmet. Auch Festivals sind auf den Wald gekommen: Im Odenwald gibt es seit 2015 das Musikfestival „Sound of the Forest“. Wer ein passendes Outfit für den nächsten Wald-Rave benötigt: Die Bekleidungsmarke „Fuga-Studios“ bietet dafür die perfekten Outfit-Inspirationen. Beim Tanzen können dann gleich die neuesten Pilz- und Baumerkennungs-Apps ausprobiert werden.

Der Wald spielt seit jeher eine wichtige Rolle in Mythen und Erzählungen. Ein besonders makabres Beispiel ist der Aokigahara-Wald am Fuße des Fuji in Japan, der traurige Berühmtheit als „Selbstmord-Wald“ erlangt hat. Jährlich suchen dort etliche Menschen den Freitod. Der Wald ist Erholungsort, kulturelles Erbe, wirtschaftliche Quelle und Lebensgrundlage und zugleich aber auch ein Netzwerk von vielen Organismen. Um es mit den Worten der Naturwissenschaftlerin Donna Haraway zu sagen: „Wir sind alle miteinander verbunden“, ebenbürtige Spezies, die es gilt, zu bewahren. Denn der Wald ist nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken, wir brauchen ihn, genauso wie er uns braucht.

*Stefan Czura*



**Textnachweise** S. 4: „Auf einen Blick“ ist ein Originalbeitrag von Stefan Czura | S. 7: „Handlung“ ist ein Originalbeitrag von Stefan Czura für dieses Programmheft | S. 10, S. 11: „Im Spiegel der Symbole“: Aus Metzler Lexikon „Literarischer Symbole“ Butzer, G., & Jacob, J. (Hrsg.). (2012). Metzler Lexikon Literarischer Symbole (3. Aufl.). J.B. Metzler. | S. 12: „Die Macht der Magie“: ESV-Redaktion Philologie: „Magie ist, ähnlich wie im Märchen, ein selbstverständlicher Teil der Erzählung“ in: Programmbereich, Germanistik und Komparatistik, unter: <https://www.esv.info/aktuell/magie-ist-aehnlich-wie-im-maerchen-ein-selbstverstaendlicher-teil-der-erzaehlwelt/id/122465/meldung.html> (abgerufen am 02.12.2025) | S. 13: Sekundärliteratur für den Essay aus: Shinrin Yoku. Die heilsame Wirkung des Waldbaden. <https://www.japandigest.de/reisen/natur/shinrin-yoku/> (zuletzt aufgerufen am 02.12.2025) Kunstwerke aus Baum und Basaltstein. Deutschlandfunk Kultur. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/kunstwerke-aus-baum-und-basaltstein-102.html> (zuletzt aufgerufen am 02.12.2025) Genderless Korean & Japanese Streetwear. Fuga-Studios. <https://fuga-studios.com/?srsltid=AfmBOopxRmtZKuh-pOrgowHILJlSwra6EySMU0kz6o1fk86doobsp9i2p> (zuletzt aufgerufen am 02.12.2025) Internationales Frauenfilmfestival Dortmund.Story Telling for Earthly Survival – Internationales Frauen Film Fest. Internationales Frauen Film Fest. <https://frauenfilmfest.com/movie/donna-haraway-story-telling-for-earthly-survival/> (zuletzt aufgerufen am 02.12.2025) | S. 32: das Gedicht: Von Eichendorff, J. F. (1985). Joseph von Eichendorff Werke: Gedichte, Versepen.

Die Fotos sind bei der Klavierhauptprobe am 26.11.2025 entstanden.

## Fotos, Trailer & mehr zur Produktion:



Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Wissenschaft und Forschung,  
Kunst und Kultur

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



**Impressum** HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand  
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN Nicola  
Raab LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa REDAKTION Stefan Czura  
SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst  
GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2025/2026 q, Wiesbaden, Lara Roßmann LAYOUT  
Johanna Amberg FOTOS Sinah Osner ZEICHNUNGEN Danila Travin HERSTELLUNG  
Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 22 REDAKTIONSSCHLUSS  
02.12.2025 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt.

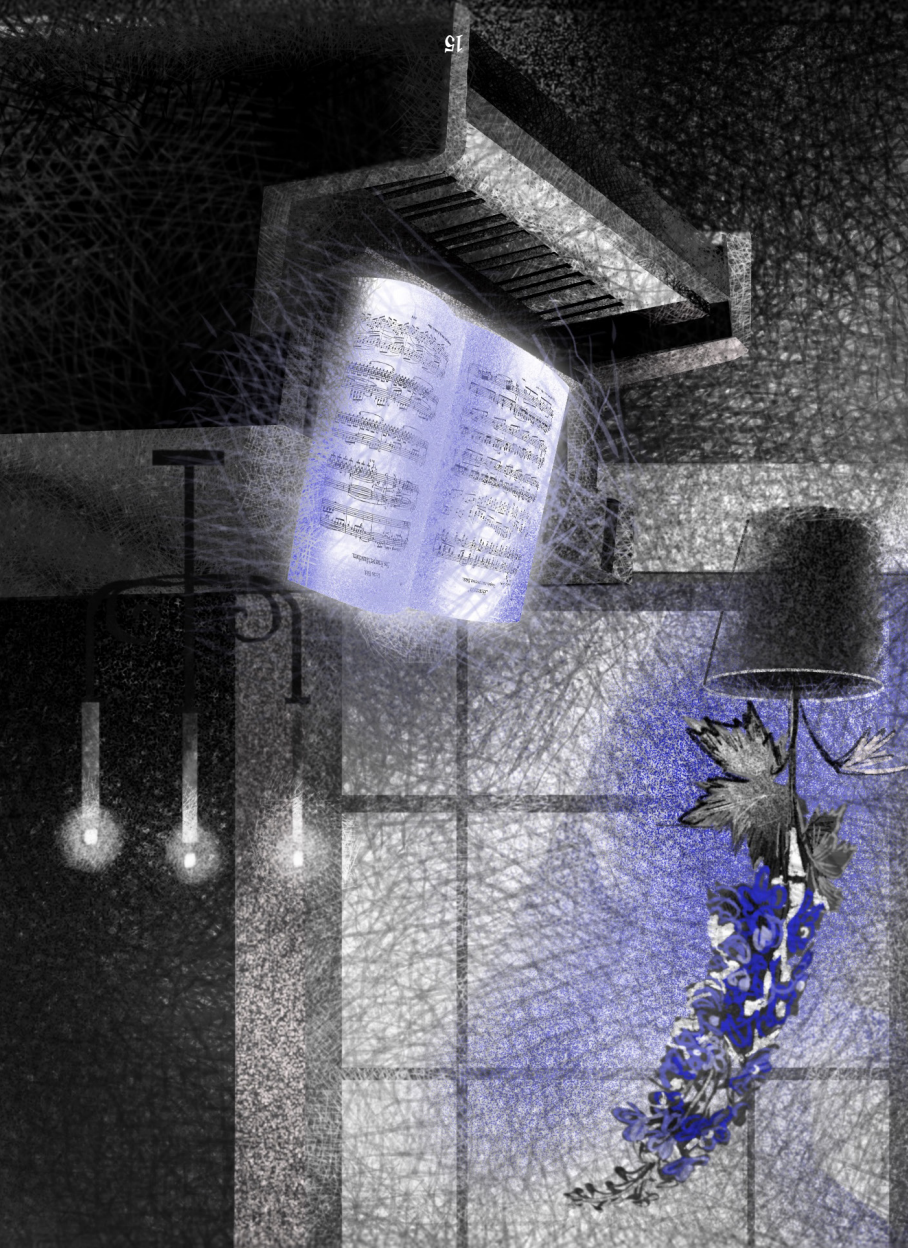




*Ofeliya Pogosyan, Lena Sutor-Wernich, KS Katrin Gerstenberger*

ECHT?

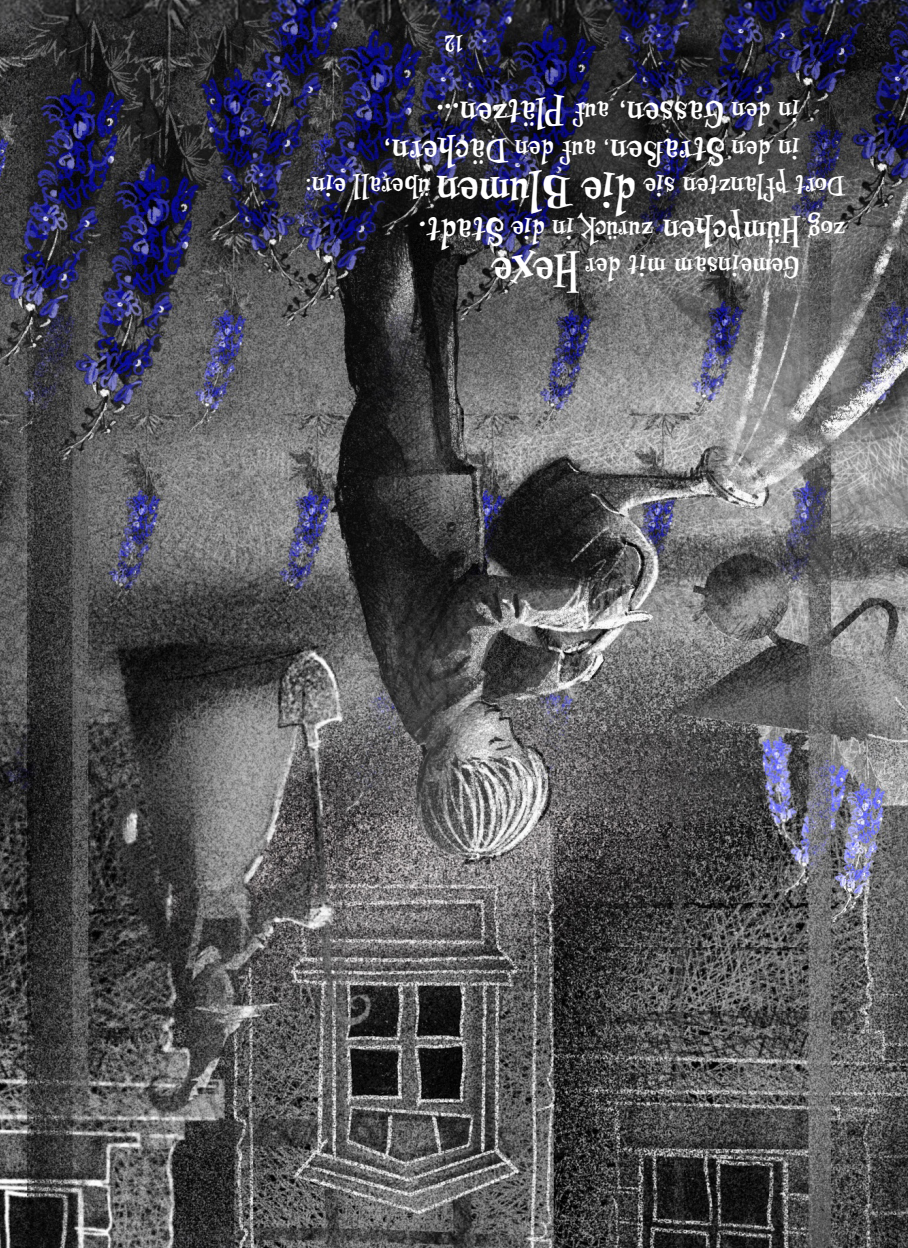




Als er am nächsten Morgen aufwachte,  
lächelte er verschlafen.  
War alles nur ein Traum gewesen?  
Oder hatte er wirklich  
die blaue Blume gefunden?

Und die Stadt wurde blauer und blauer,  
heller und heller, bis sie schließlich  
zu strahlen begann.  
Hämperchen, müde von seinem Abenteuer,  
legte sich inmitten der blühenden Stadt  
nieder und schielte seelenruhig ein.

Gemeinsam mit der Hexe  
zog Hümpchen zurück in die Stadt.  
Dort pflanzten sie die Blumen  
in den Straßen, auf den Dächern,  
in den Gassen, auf Plätzen...





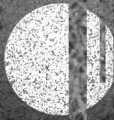
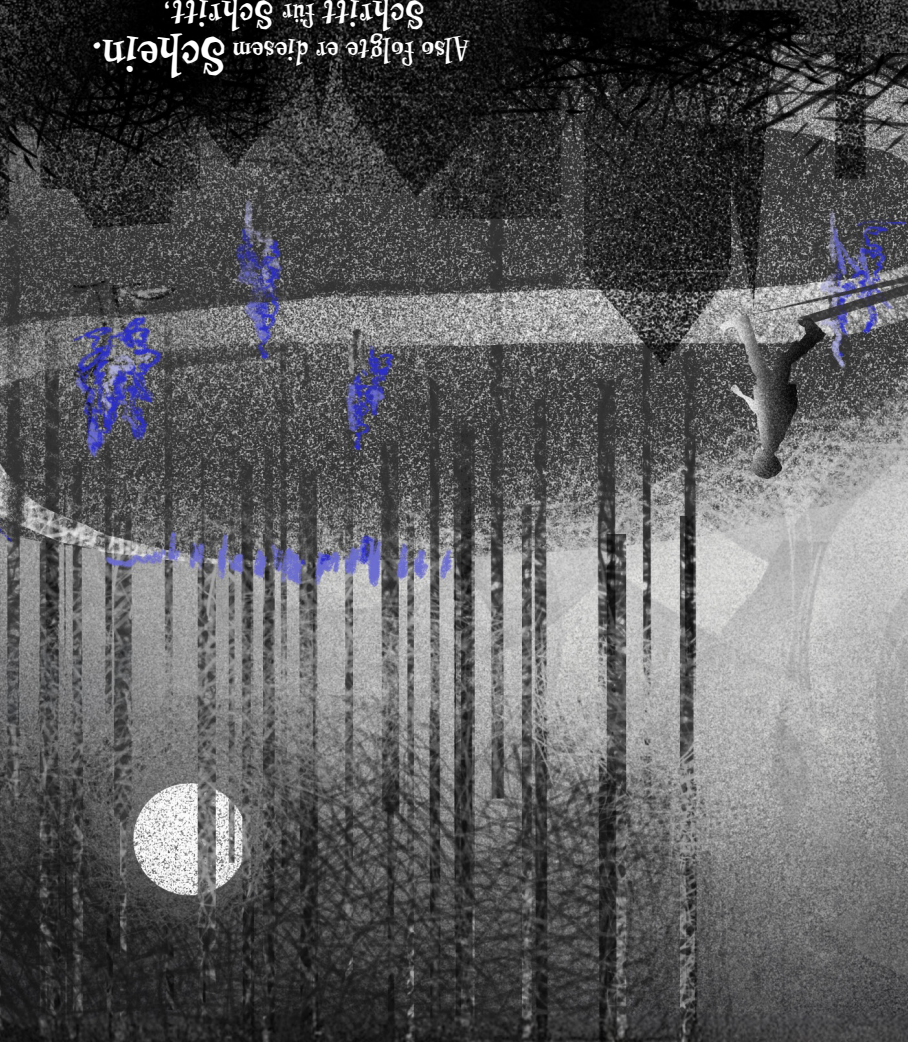
Schließlich führte ihn die Spur in einen Wald. Zwischen den Bäumen erschien eine Hexe, die ihn freundlich anblickte.

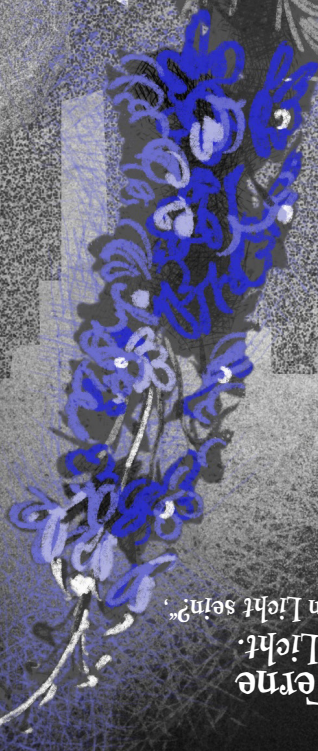
„Hab keine Angst“, sagte sie.

„Ich passe auf die blaue Blume auf. Die Stadtmenschen haben sie schon lange vergessen, aber sie ist immer noch hier.“



Also folgte er diesem  
Schein.  
Schritt für Schritt,  
Blume für Blume.  
Er folgte ihr weiter, immer tiefer  
in die graue Stadt hinein.

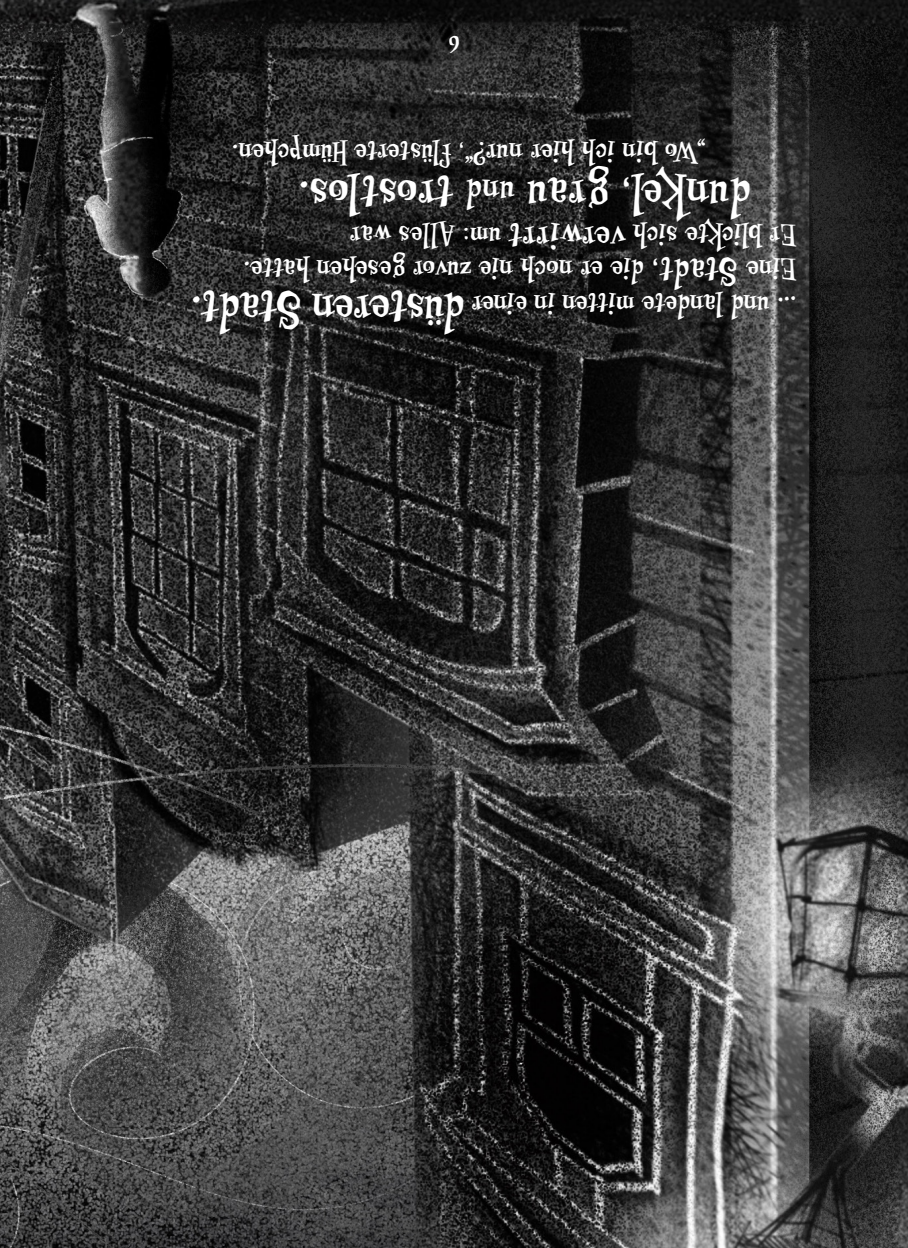




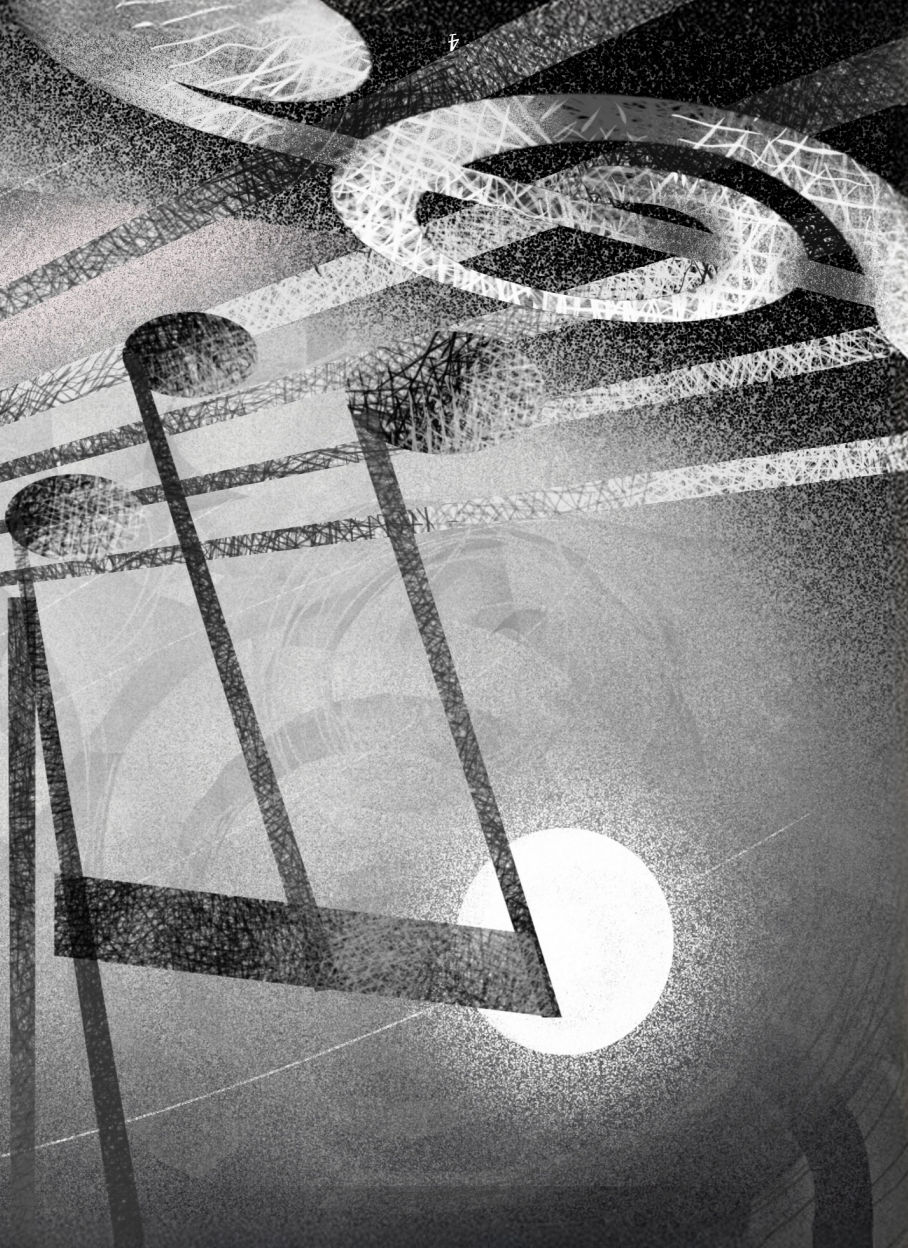
Da erblickte er in der **Ferne**  
ein kleines, blaues Licht.  
„Was mag das wohl für ein Licht sein?“  
murmelte er neugierig.



... und landete mitten in einer **düsteren Stadt.**  
Eine Stadt, die er noch nie zuvor gesehen hatte.  
Er blickte sich verwirrt um: Alles war  
**dunkel, grau und trostlos.**  
„Wo bin ich hier nur?“, flüsterte Hümpchen.



Plötzlich begann Hämppchen einfach drauflos zu klimpern.  
Erst ganz leise, dann mutiger. Note für Note,  
Ton für Ton stieg eine Melodie empor.  
Während er spielte, geschah etwas Wunderbares:  
Die Töne verwandelten sich vor seinen Augen  
in eine Treppe. Ohne lange nachzudenken folgte er  
seiner Musik und stieg die Treppe hinauf ...



R. WAGNER



Da saß also Humpchen  
vor seinem Klavier.  
Er trommelte mit den  
Fingern auf die Tasten,  
grübelte und seufzte. Doch  
keine einzige Idee wollte  
zu einer Melodie werden.




Joseph von Eichendorff

Ich wand're schon seit lange  
 Hab' lang' gehofft, vertraut,  
 Doch ach, noch nirgends hab' ich  
 Die blaue Blum' geschaut.

Ich wand're mit meiner Harfe  
 Durch Länder, Städt' und Auen,  
 Ob nirgends in der Runde  
 Die blaue Blume zu schauen.

Ich suche die blaue Blume,  
 Ich suche und finde sie nie,  
 Mir träumt, das in der Blume  
 Mein gutes Glück mir blüh'.



IDEE & TEXT Stefan Czura  
ZEICHNUNGEN Danila Travin  
GRAFIK Johanna Amberg

eine Graphic Novel für Kinder und Jugendliche

und die blaue Blume

# Hümpchen

